



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Die sechste Woch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

andere begangene Sünden und Beleydigung Gottes/ beweinet und abgebußet werden/ und der Göttlichen Gerechtigkeit genug geschicht.

Deswegen beleiße dich/ dein ganz Vermögen und alle Kräfte deiner Seelen/ deines Sinn/ und alle Glieder deines Leibs zum Dienst dessen anzuwenden/ welchen du mit eben denselben Kräften/ Sinn und Glieder vormahlen beleidiget hast. Laß keine Sünde weder groß noch klein unberewet und unabgebußet/ und gib also Zeugnis/ oder bestätigte die Meynung/ welche man von der Größe/ Heiligkeit und beleydigten Majestät Gottes hat. Das dritte Gezeugnis des Bluts ist mehr nicht/ als daß man viel lieber sterben und sein Blut vergießen wolle/ als ein Sünd begehen/ oder sich in öffentliche Gefahr zu sündigen einlassen/ daß man viel mehr allerley Schmach/ Armuth/ Krankheit/ Elend/ und dergleichen mehr außstehen wolle/ als wider seine Gebott handeln.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herzen Jesu/ wie dir der H. Geist und deine Anacht ingeben wird.

Die 36. Betrachtung.

Für den fünfften Sonntag
nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung/
und wie man in seinem Gebett
Hörnerhöret werden.

Erster Punct. Erwege die Verheißung/ welche Christus seinen Apostelen thate und sagte: Johan. 16. v. 23. Wan ihr etwas von meinem Vatter in meinem Nahmen begehren werdet/ so

R.P. Sustrin, 4. Bund.

wird er es euch geben. Bey dieser Verheißung hastu drey Ding zu bedencken/ auß welchen erscheinet/ was dir für eine große Verheißung sey. Dan erstlich/ so ist es die Wahrheit selbst/ von welcher sie geschicht/ so weder liegen noch betriegen kan/ wie die Menschen. Zum 2. so geschicht solche Verheißung seinen geliebten Apostelen/ und in ihrem Nahmen den anderen Außerwählten/ und zum Himmel verordneten Menschen. Zum 3. so geschicht solche Verheißung dergestalt/ daß er alles geben wolle/ was man in seinem Nahmen/ das ist/ was man in Kraft seiner Verdiensten und Gerechtigkeit (durch welche er alles verdient/ und für uns genug gethan) begehren wird.

Hierbey hastu die große Güte des Sohns Gottes/ und die Liebe gegen den seimigen zu bedencken/ daß er ihnen frey stellet zu begehren/ was sie wollen/ Item zu lehren/ was es für ein groß Glück sey von Gott geliebt werden. Dieweil die Liebe/ welche Gott zu seinem Sohn hat/ nicht zulasset/ daß etwas/ so im Nahmen desselbigen begehret wird/ abgeschlagen werde. Gott sagte zwar/ daß er nichts/ welches im Nahmen des Abrahams/ Isaac und Jacobs begehret würde/ abschlagen wolte/ aber mit dieser Verheißung hat es weit eine andere und herzlichere Meynung. Deswegen soltu nie nichts von Gott begehren/ als im Nahmen seines geliebten Sohns.

Der 2. Punct. Erwege was Christus von uns erfordere und mit eundinge/ damit wir im Gebett/ welches in seinem Nahmen geschicht/ erlangen was wir begehren. Er sagt: Wan ihr in mir bleiben/ und meine Wort in euch bleiben werden/ so werdet ihr alles/ was ihr begehret/ erlangen.

In welchen Worten er von uns erfors

Deit/

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Par. II

dert/das wir/ wan wir etwas begehren und erlangen wollen / durch den Glauben / Liebe/ und Vollziehung seiner heiligen Gebotten in ihm bleiben und vereinigt seyn sollen. Deswegen soltu daran seyn / damit du alles abschaffest / was diese Vereinigung verhindern kan / als da ist die Vereinigung mit deiner eigenen Liebe und anderen Creaturen : dan die Verheissung / welche dir Christus gethan / wird von dem Gebett / welches auf Eingebung und Antrieb der Vereinigung mit Gott und mit Christo geschieht / verstanden.

Auff diesem siehestu / wie du dich so oft unwürdig gemacht / in deinem Gebett erhöret zu werden : Disweil du dich durch die Sünd von ihm abgesondert ; dan Gott pflegt die Sünder nicht zu erhören / es sey dan / das sie von ihren Sünden absehen und Bus thun wollen.

Der 3. Punet. Erwege was Christus weiters erfordere/ damit unser Gebett erhöret werde. Dan erstlich / so muß man einen Glauben und starckes Vertrawen haben zu erlangen / was man begehret. Dis Vertrawen ist 1. auff die grosse Güte und Freygebigkeit Gottes gegründet. 2. auff die Verdiensten Christi / in dessen Nahmen wir begehren. 3. auff das Ziel und End / zu welchem wir begehren ; das ist zum Ruhm und zu der Ehr Gottes.

Deswegen übe dich oft in dem Glauben und Vertrawen / verlasse dich nimmermehr auff deine eigene Verdiensten/sondern Jesu Christi / welche er dir gegeben und gleichsam eigen gemacht. Verlasse dich auff die Mühe und Arbeit seines Lebens / seines bitteren Leydens und Sterbens / und dergleichen mehr.

Zum 2. Eine Beständigkeit und Beharrlichkeit im Gebett / bis du erlangest was du

begehrest. Diese Beharrlichkeit ist gegründet auff eine grosse Ehr und groß Glück/welches dem widerfahret / so sich im Gebett übet / in welchem je länger man verharret / je grössere Ehr ist es einem / dieweil man mit Gott redt und freundlich mit ihm umgeheth. Zum 2. Auff das dieweil Gott wohl weiß/ wan es Zeit ist / uns zu geben was wir von ihm begehren: Dan Gott haltet es nicht für rathsam / die Sachen / so man begehret zu jeder Zeit zu geben. Zum 3. Auff den Wohlgefallen welchen Gott hat / unser begehren/welches geschieht wie es soll/ anzuhören.

Zum 3. Ein grosse Ehrerbietigkeit/dieweil man im Gebett die Ehr hat mit Gott zu reden/und umzugehen.

Zum 4. Ein grosse Demuth/wegen unser Nichtigkeit/ und grossen Majestät Gottes.

Zum 5. Eine Reinigkeit des Herzens: Dan die Sünd ist gleichsam eine schwarze dicke Wolck/ welche verhindert / das wir Gott als die Sonn der Gerechtigkeit nicht sehen können / daher sagt David : **Wan ich eine Sünd und Ungerechtigkeit in meinem Herzen sehen werde / als dan wird mich Gott nicht erhören.**

Zum 6. Eine Aufmerksamkeit des Gemüths. Dan dieweil das Gebett ihrem Wesen nach anders nichts ist / oder eigentlich in dem bestebet / das man sein Herz und sein Gemüth zu Gott erhebe / so folget das der/ welcher mit grosser Aufmerksamkeit mit seinem Herzen durch die gute Gedancken und heylsame Begierden mit Gott zu reden pflegt/ mit grösserem Lust und leichter erhöret werde / als wan der Mund allein redt.

Denck diesen 6. Stücken/welche von uns im Gebett erfordert werden/ et was genauer nach ; sehe an wie vernünftiglich sie zum Gebett erfordert werden / wie sie Christus so

so vollkommenlich gehalten / wan er seinen Vatter alhie auff Erden betten thäte. Findest du sie nicht an dir / so laß dir's leyd seyn. Findestu sie aber / so lobe und dancke Gott dafür.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und dancke ihm für eine so gute und heylsame Verheißung / begehre von Vatter in seinem Nahmen / alles was dir am nothwendigsten / und was zu seiner Ehr gereichen wird.

Für den Montag in der fünfften
Wochen nach Ostern / oder
in der Betrwochen.

Heut hastu anfänglich die Betrachtung für den 37. Tag nach der Vrstand Christi / zum zweyten den ersten Tag in der Kreuz- oder Betrwochen / und endlich den erste Tag zur Vereitigung für das Fest der Himmelfahrt Christi.

Die 37. Betrachtung.

Von derselbigen Erscheinung /
und wie Christus seinen Vatter
in Gegenwart seiner Jün-
ger bettete.

Der erste Punct. Erwege wie der Herz Jesus / als er auffgehört seine Apostel zu lehren / und in unterschiedlichen Sachen zu unterweisen / und nunmehr an dem war / daß er nach dem Oelberg gehen wolte / auff denselben vor ihren Augen gen Himmel zu fahren / wie er / sag ich / auffricht stehend seine Augen gen Himmel erhebe / und mit heller deutlicher Stimme also anfeng zu betten:

Vatter die Stund ist kommen / erkläre deinen Sohn mit der Klarheit der Glory / und der sieghafften Himmelfahrt.

Lobe und dancke dem Herren Jesu / daß er mit seinem Exempel in das Werck richtet was er zuvor mit Worten gelehret. Folge ihm nach / und thue ersten selbst / was du andere lehrest. Er hätte wohl in geheim betten können / wie der H. Augustinus davon redet / aber er hat solches mit heller Stimme vor allen thun wollen / damit er lehrete / wie wir betten sollen. Richt dich viel mehr nach deinem Nächsten / und gib seiner Nödigkeit etwas nach / als nach deinem Lust und deiner Gemächlichkeit. Erheb deine Augen / in welchen der edelste äußerliche Sinn besteht / osternmahl gen Himmel / in welchen du heut oder Morgen zu kommen begehrest / und erinnere dich oft deines Gottes und Herren / welcher im Himmel ist. Lehre wie man sein Gebett allzeit mit Erhebung seiner Augen oder Einbildung der Göttlichen Gegenwart anfangen solle. Das solches ist eine Ursach daß man ohne Verwirrung des Gemüths Gott betten könne. Zum 2. Lehre wie man sich und sein ganz Leben gänglich in den Göttlichen Willen und seine heylsame Anordnung ergeben müsse / damit er mit uns nach der Zeit und Stund handle die er von Ewigkeit her nach seiner Göttlichen Fürsichtigkeit verordnet. Wan er dir nicht gleich vergönnet was du begehrest / so sprich daß die Zeit noch nicht kommen sey zu haben was du begehrest. Begehret dir etwas guts oder auch etwas böses / so sag daß die Zeit / so von Gott verordnet / kommen sey. Endlich begehre von Gott / daß er dich / diereil du von ihm durch den H. Lauff zum Kind angenommen / in diesem Leben mit der Gnad der Tugenden / und mit

P.
A. Sustrin

Vol. II.

Part II

der Glory in jenem Leben erklären und heiligen wolle.

Der 2. Punct. Bedencke auß was ursachen Christus begehrete von seinem Vatter erklärt zu seyn / und sagte: ich hab dich auff Erden bekant und berühmt gemacht / oder erklärt / durch meine Wunderzeichen / durch mein frommes und heiliges Leben / durch mein Predigen und Lehren / ich hab das Werk / welches du mir auffgelegt / das ist die Erlösung des menschlichen Geschlechts verrichtet.

Allhie sehest und lehrnest du / wie das ein frommer Mensch / wan ihm sein Gewissen Zeugnis gibt / das er Gott durch seine gute Werk bekant und herzlich gemacht / und seine Anordnung und Gebott gehalten / eine grosse Freyheit habe / zu begehren was er gern hätte. Und hergegen wie eine lasterhaffige Seel sich schämen müsse / in dem sie etwas von Gott begehret / und darbey von ihrem Gewissen gestrafft wird / das sie nicht gethan / was sie schuldig.

Der 3. Punct. Erwege wie der Herr Jesus gleichfals zum andernmahl dasselbig Gebett widerholte / und sagte: Nun aber mache mich bey dir berühmt und herzlich mit der Klarheit / welche ich bey dir hätte / eh die Welt erschaffen. Das ist / ich hab von Ewigkeit her die Klarheit der Gottheit bey dir gehabt / jegund mache / das sie auch an meiner Menschheit erscheine. Neben dem gleich wie du erkennest das ich wahrer Gott / also verschaffe / das mich die Menschen auch für solchen erkennen und halten; und das die Glory und Herrlichkeit / die du meiner Menschheit / von Ewigkeit her verordnet / jetzt erscheine und von anderen gesehen und erkannt werde / dieweil die Stund ankommen ist.

Hierbey hastu zu lehrnen / das man dasjenige von Gott begehren solle / was er auß seiner Göttlichen Fürsichtigkeit mit uns / zu seiner Ehr / und zu unserm Heyl / angeordnet hat. Aber das so soltu leben / wie einer / welcher erkennet das Jesus wahrer Gott sey / das er an der rechten Hand Gottes sitze / dieweil er so heffrig begehret / von den Menschen bekant zu seyn: vielmehr durch ein frommes Leben / als durch viel betrachten. Endlich nimmer bey den Menschen geehret und berühmt zu seyn / dan diß ist keine wahre Ehr / sondern allein bey Gott.

Dein Gespräch stelle an mit dem himmlischen Vatter / lobe und dancke ihm / das sein Sohn immerdar sich bearbeitet seine väterliche Ehr und Glory zu vermehren / und das Heyl der Menschen zu befürdern.

Geistliche Anführung und Lehr / wie man sich am ersten Tag zum Fest der Himmelfahrt / bereiten soll.

Der vierten Theil des ersten Buchs am ersten Artikel des sechsten Capitels hab ich gnugfam von der Vorbereitung so man von den fürnehmsten Festen soll lassen hergehen / geredt. Je fleißiger du nun diese Vorbereitung haltest / je größere Gnad wirstu bekommen. Neben den gemeinen Vorbereitungen / welche sich auff alle fürnehme Festtag reimen / wie am sechsten Capitel des vierten Theils zu sehen / hastu auff folgende Stück zu mercken / so allein für das Fest der Himmelfahrt Christi.

In gemein von diesen 3. Tagen zu reden / so stelle dir gleichsam einen kurzen Inhalt des gangen Lebens Christi vor Augen / und befehe (Doch oben hin) zu unterschiedlichen Stunden

Stunden des Tags / was von Christo in einem jedwedern Geheimnis geschehen / mit einem so herrlichem Sieg in den Himmel inzu gehen / und besieffe dich dergleichen zuthun. Insonderheit von diesem ersten Tag / welchen du dem himmlischen Vatter / und der Seligen Mutter / als einer Tochter gemelten Vatters / zuzugehen und aufzopfern solt / zu reden / so erinnere dich oben hin der Geheimnis des Lebens Christi / bis in das 33. Jahr seines Alters.

Als 1. Seiner Empfängnis und Menschwerdung im Leib der Jungfrauen Maria.

2. Wie er den H. Johannem den Taufser im Leib seiner Mutter geheiliget.

3. Wie er zu Bethlehem in einem Stall gebohren und in eine Krippen gelegt.

4. Wie er am 8. Tag beschnitten und Jesus genant.

5. Wie er von den dreyen Weisen angebetet / und mit Gold / Wehrauch / und Myrrhen verehret.

6. Wie er im Tempel zu Jerusalem aufgestopfert.

7. Wie er wegen der Verfolgung des Königs Herodis in Egypten Land weichen that.

8. Wie er nach etlichen Jahren wider auf Egypten in Nazareth kam.

9. Wie er im 12. Jahr seines Alters 3. Tag im Tempel zu Jerusalem under den Gelehrten / ohne vortwissen seiner Eltern verblieb.

10. Wie er bis in das 30. Jahr bey seinen Eltern in Nazareth gleichsam unbekant wohnte.

Alle diese Geheimnis kanstu zu unterschiedlichen Stunden des Tags mit deiner Gedächtnis durchlauffen / und ansehen wie ihm ein jedes auß gemelten Geheimnissen

den ehrenreichen Zugang zum Himmel bereitet / durch die Demuth / und Verkleinerung seines selbst / welche in gemelten Geheimnissen gesehen werden.

Übersehe dich mit allem Fleiß den Tugenden / welche in diesen Geheimnissen gespüret werden / insonderheit aber der Demuth und Verachtung seines selbst nachzufolgen. Damit du mit ihm / deiner Weis nach / mögest erhöht werden / und seiner Verheißung / in welcher er sagte / wer sich vermindriget der wird erhöht werden / mögest theilhaftig werden.

Über dich an diesem Tag in innerlichen und äußerlichen Wercken der Demuth / damit du auff denselben gleichsam als Staffeln gehn Himmel aufsteigen mögest Vereinige: 1. e. Werck der Demuth / mit den Wercken der Demuth / in welchen sich Christus in gemelten Geheimnis geubt hat. Verewe zu unterschiedlichen Stunden dieses Tags die Sünd / welche du wider die Tugend der Demuth / durch deine Hoffart begangen. Begehre von Gott dem Vatter / im Nahmen seines Sohns / und der Verdiensten / welche er mit seiner Demuth zu wegen gebracht / das er dir einen besonderen Lust und Verlangen nach der Demuth / welche gleichsam der Schlüssel zum Himmel / geben wolle / insonderheit begehre die drey Staffeln der Demuth / von welchen der H. Bonaventura redt. Der erste das du wenig auff dich selbst gehst und haltest. Der 2. Damit du ein Wohlgefallen daran habest / das andere dieselbe Meinung von dir haben / und dich für unwerth und untauglich halten. Der 3. Das du alles was du guts thust / oder guts an dir hast / Gott zu schreibest / das Gott allein durch dasselbige gelobet und gehret werde / wie dan warhafftig alles guts von ihm herkommet. Neben dem so begehre auch von der Seligen

P.
A. Sustrien

Vol. II.
Pars II

gen Mutter / welche mit Augen gesehen wie sich ihr Sohn in unterschiedlichen Tugenden / insonderheit aber in der Demuth zu üben pflegte / eine besondere Gnad dich würdiglich zu diesem Fest und zur Nießung des H. Sacraments zu bereiten. Zum Beschluß sprich daß Memento salutis auctor, &c.

Kanstu wegen rechtmäßiger Verhinderung dem gemeinen Gebett und Creuzgang nicht beywohnen / alsdan bette in geheim die Litaney mit den darauff folgenden Gebettlein.

Für den Dinstag in der 5. Wochen nach Ostern / oder Hertzwochen.

Zent hastu die Betrachtung für den 38. Tag nach Ostern / und den anderen Tag zur Vorbereitung zum Fest der Himmelfahrt Jesu.

Die 38. Betrachtung.

Von der vorigen Erscheinung / und Gebett.

DEr erste Punct. Erwege wie der Herr Jesus / nach dem er seinen Himmlischen Vatter gebetten / und von ihm begehret / daß er ihn erklären oder bekant und herlich machen wolte / auch für seine Aposteln anfang zu betten. Die Ursach aber daß er für sie bettete stehet in folgenden seinen Worten: Vatter / sagst / ich bitte nicht für die Welt / sondern für die / welche du mir gegeben / dieweil sie dir zustehen und dein seynd. Durch die Welt versichet er die jenen / welche von Gott verworffen und ver-

dambt / welche sich Gott und seinem Gesäß widersetzen / welche die weltliche Weis zu leben und ihre verfluchte Gewohnheiten loben und fleißig halten. Welche auß eigenem Muthwillen sich des Kreuz / so auß dem Gebett des Herms herkommet / unfähig machen. Er thut für die Aposteln betten / dieweil sie seinem himmlischen Vatter zugehören / und als getreue Diener und geheime Freund und seiner Schütz seynd.

Allhie sehestu / wie es mit denen / welche under dem Nahmen der Welt begriffen seynd / so ubel stehe; dieweil Christus nit für sie bittet / und weigert ihr Fürsprach zu seyn. Welches dir ein Abschewen und Unwillen von dem Welt-Wesen machen soll; was Guts und was Glücks können solche / welche under diesem Nahmen verstanden werden / hoffen / wan unser Heyland weder allhie auff Erden noch dort im Himmel für sie bittet? ja so gar wider sie ist? wie ist es möglich / daß sie seines Gebetts theilhaftig werden? dieweil sie ein solches Leben führen / welches dem Leben und der Lehr unsers Heylands / gang zu wider ist? hergegen aber sehe an / wie glücklich und aber glücklich die außgewählten / welche under dem Nahmen der Aposteln verstanden werden? Dieweil Christus für sie im Himmel und allhie auff Erden bettet.

Endlich lehre / wie daß die beste Weis was von Gott für sich selbst oder für andere zu erlangen sey / wan man fürwendet und sagt / daß es ihm zugehöre: dan wer forget nicht für das / was ihm zu gehöret? deswegen wan du etwas von Gott für deine Seel / Leib / deine fünff Sinn oder innerliche Kräfte deines Gemüths begehrest / so wende für und sag / daß sie ihm zuständig seyen; dan sie seynd warhaftig sein / und kommen von ihm her. oder aber wan du begehrest / daß er dir die empfan-

empfangene Gnad / deine gute Verlangen und herrliche Gürt haben erhalten wolle; so sag abermahls das sie von ihm kommen / dan sie wahrhaftig von ihm gegeben worden. Daher auch David sagte: Tuus sum ego saluum me fac. Ich bin dein / O Herr / hilf mir und erlöse mich.

Der zwoyte Punct. Erwäge was er für seine Apostel begehre / welches fürnehmlich in drey Trücker besteht: Erstlich begehret er / das sie untereinander / und mit Gott in der Liebe mögen vereinigt seyn und bleiben / dan er sagt: heiliger Vatter wegen deines heiligen Nahmens und Ehr erhalte die / so du mir gegeben hast / damit sie einig seyen / gleich wie wir einig seynd.

Alhie hastu dich zu verwunderen / wie das Christus für seine Apostel / und für alle fromme Christen eine so hohe Vollkommenheit begehre / und von ihnen erfordere / oder wolle das gleich wie der Vatter und der Sohn ein Gott seyn / eines Wesens / einer Macht / eines Willens / Weisheit und dergleichen mehr / also auch sie sich in allen Dingen mit dem Willen Gottes vergleichen / und das sie solcher Gestalt mit Gott vereinigt / selbst auch unter einander vereinigt seyn sollen. Neben dem so hastu dich auch wohl zu schämen / das du dich für ein Jünger Christi oder Apostel aufgibst / und dennoch so wenig von dieser Einigkeit / und Vollkommenheit an dir habest.

Zum zwoyten begehret er insonderheit / das seine Aposteln von allem dem / was dieser Einigkeit zu wider / mögen befreiet seyn / in dem er sagt: Ich begehre nicht / das du sie von dieser Welt nimmest / In welcher sie viel zu leyden haben werden / sonder das du sie vor dem Ubel bewahrest. Das ist vor der Sünd / welche allein

und das höchste Unglück und Ubel zu sehen ist.

Hieben hastu zu lehren / was du von der Sünd halten / und was du für einen Unwillen und Haß wider dieselbige fassen solt: Dieweil der Sohn Gottes die ewige Weisheit selbst dieselbe für ein so groß Ubel haltet / das alle Pein und Schmerzen / welche man in dieser Welt haben kan / mit ihr nit zu vergleichen. Begehre von Gott / das er dich von diesem Ubel bewahren wöll und sprich: Erlöse uns von dem Ubel Amen.

Zum dritten begehret Christus für seine Jünger die Vollkommenheit in allen Tugenden und aller Heiligkeit / in dem er sagt: Heilige sie in der Wahrheit / dieweil ich mich selbst für sie zu einem heiligen Opfer dargeben / damit sie in der Wahrheit heilig werden.

Hierauf hastu zu lehren / das du nichts von Gott begehren solt / als was heilig / was vortreflich / als das seynd die Tugenden und Heiligkeit. Dan wan etwas auff Erden wehrt / das mans begehre / so ist es die Heiligkeit. 2. Das du nach der wahren Heiligkeit streben solt / und von aller Gleichgiltigen ein Abscheren und Grausen haben. Dieweil Christus sein ganz Leben durch einen Unwillen darab getragen: die wahre Heiligkeit aber so ernstlich für seine Jünger begehret.

Sag dem Herrn Lob und Danck / das er sich seinem Vatter in einem Opfer dargegeben / seine Apostel in den Tugenden und in der Heiligkeit zu befürdern.

Endlich befeisse dich der wahren Heiligkeit / welche in dem besteht / das man das böse vermeide / und sich in dem guten übe; heyde werden von Christo für seine Jünger begehret.

Über dies so hat man sich wohl zu fürchten so gar in den heiligsten Aemptern und

Strän-

P.

A. Sufiren

Vol. II.

Part II

Standen / daß man nicht in Sünden falle. Dieweil so gar Christus solches Unglück an seinen Aposteln besürchen thuet / welche in dieser Welt hie und in der Befehrung der Seelen sich bearbeiten würden.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/und begehre von ihm/ daß er dergleichen für dich vom Himmlichen Vatter begehren wolle. Nemblich die Ewigkeit / die Gluck der Sünd/ und die Heyligkeit.

Geistliche Anleytung wie man sich am zweyten Tag zum Fest der Himmelfahrt bereiten soll.

Die Vorbereitung/ deren man sich sonderlich an diesem Tag gebrauchen soll/ ist/ daß man in sich selbst gehe / und sich kurtlich zu unterschiedlichen Stunden erinnert wie Christus die Jahr vor seinem Todt / in Befehrung der Menschen zugebracht.

Als nemblich wie er/ che er anfieng sich in der Befehrung der Menschen zubearbeiten/ seinen Abscheid von seiner Mutter nahm.

2. Wie er sich in dem Fluß Jordan vom H. Johanne tauffen ließ.

3. Wie er 40. Tag und 40. Nacht in der Wüsten fastete/ und vom Teuffel versucht wurde.

4. Wie er zwölff auß seinen Jüngeren erwählte/ ihm in Befehrung der Menschen beyzustehen.

5. Wie er hin und her/ die Evangelische Wahrheit Predigte / sonderlich auff dem Berg.

6. Wie er hin und her so grosse Zeichen und Wunder thäte / Wasser in Wein ver-

änderte/ die Blinden sehend machte/ und ander anderen einen Blind gebahnen. Den Lazarum und andere mehr vom Todt erweckte/ die Tauben hörend machte/ die Lahmen gehen/ die Kranken gesundt machte/ und die Teuffel auß den Menschen auftrieb.

7. Wie er so wunderbahrlicher Gestalt die Sünder bekehrte / und auß den Sünderen grosse Heiligen machte / wie an der Magdalena Cananesischen und Samaritanischen Weibern/ an dem H. Mattheo und Zacheo zu sehen.

8. Wie er ein so frommes und H. Leben führte / und mit demselben die Herzen aller deren/ welche ihn anschaweten/ ja so gar seiner ärgsten Feind/ rührete/ also daß die böse Geister selbst bekennen mußten / daß er heilig wäre/ und ein unsträfliches Leben führte. Dan in seinem Leben sahe man anders nicht als grosse Demuth/ Liebe/ Gedult in verfolgung und Schmachten / Mitleyden mit anderen so wohl in zeitlicher als geistlicher Nothdurfft und Betragnus ein stätiges Gebett / also daß er offtermahl die Nacht im Gebett zubrachte/ einen Eyffer die Ehr seines himmlischen Vatters/ und das Heyl der Menschen zu befürdern / und andere dergleichen Tugend mehr ohne Zahl.

9. Wie er mit den Sünderen umgangen/ mit ihnen gessen/ getruncken/ und gehandelt / damit er sie also desto leichter bekehren möchte : ungeacht daß ihn seine Feind deswegen tadleten/ und seine Liebe und Güte nicht leyden möchten.

10. Wie er so heyrhaftig und großmüthig/ dan er wurd nimmer müd / viel weniger verdrüssig in der Mühe/ Arbeit und Ampt/ welches ihm sein himmlischer Vatter anbefohlen / in der Befehrung und Erlösung des Menschlichen Geschlechts : also daß er vielmahl Essen und Trincken stehen ließ.

Alhie

Alhie sehe an / wie alle diese Geheimnis / welche voller Lieb und Euffer das Heyl deß Nächsten zu befürderen / seine Herlichkeit und Glory vermehret / und den sieghafften Jngang zum Himmel zu wegen gebracht.

Weiters so mustu wissen / wofern du sonst heut oder morgen mit Gott / seinen Engelen und Auferwöhlten im Himmel umgehen und mit ihnen erfreuen wilt ; daß du dich (in dem du allhie in dieser Welt mit Menschen handelst und bey ihnen wohnest) mit einem besondern Ernst und Muth und durchsehen solst Christo und seiner Weis / welche er mit ihnen zu halten pflegte / nachzufolgen / insonderheit aber seine Liebe / dein eigen und deines Nächsten Heyl zu befürderen / und durchaus keine Mühe oder Arbeit / keine Verachtung oder Verdemühtigung zu fürchten.

Ube dich an diesem Tag in den Wercken der Liebe / welche vorfallen werden / dich desto besser zum Fest der Himmelfahrt Christi / und Messung deß H. Sacraments zu bereiten. Vereine sie mit den Wercken der Liebe / in welchen sich Christus geübt hat.

Bereue offermahl zu unterschiedlichen Stunden deß Tags deine Sünd / und insonderheit / welche du wider die Lieb begangen / als da seynd Haß / Grollen / Widerwillen / Verachtung / und Verschmähung der anderen / freventliche Urtheil / Nachredung / Schmach und Unehrl / böses Exempel / und dergleichen mehr.

Begehre von Christo dem Sohn Gottes / durch die Verdiensten der Tugenden seiner Menschheit / welche er in der Beyrohung und Gemeinschaft mit anderen geübt / daß er dir die Tugend der Liebe / und den Euffer / das Heyl deines Nächsten zu befürderen / geben ; Treu Gnad und Hülf verley

hen wolle / daß du mit dem Werck vollziehen könne / welches er mit Worten und mit Exempel gelehret hat. Neben dem / daß er in dir wirken wolle / was er in denjenigen gewürcket / welche mit ihm umgiengen / und mit ihm handleten / damit du also desto würdiger dich zu diesem Fest bereiten mögest.

Endlich so begehre auch von der seeligen Jungfrauen / als von der Mutter deß Sohns Gottes / welche augenscheinliche Zeugnis seiner Tugenden geben kan / daß du dich durch ihre Hülf wohl zu diesem Fest bereiten mögest ; Zum Beschluß sprich das Gebettlein Anima Christi, oder Ave maris stella. Wegen deß heutigen Bettgangs bette die Litaney / wie am vorigen Tag.

Für den Mittwoch in der fünfften Wochen nach Ostern / oder in der Creutz Wochen.

Heut hastu erstlich die Betrachtung für den 39. Tag nach Ostern : und die dritte Vorbereitung zum Fest der Himmelfahrt.

Die 39. Betrachtung.

Von oben gemelter Erscheinung / und wie Christus für die bettet / welche an ihn glauben würden.

SErste Punct. Erwege wie der Herz Jesus / in seinem Gebett fortfahre / und nach dem er Gott für seine Apostel gebetten / zugleich auch für die bette / welche an ihn glauben würden. Und sagte / Johan. 7 v. 20. Vatter ich bette nicht allein für meine Apostel / sondern auch für alle die jenig

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

jenigen / welche durch ihre predigen an mich glauben werden. Damit sie alle einig oder gleichsam ein Ding seynd / und gleich wie du in mir und ich in dir / sie auch undereinander / und in uns seyen. Damit die Welt glaube / daß du mich vom Himmel auff die Erd gesandt.

Dencke einem jedwederen Wort mit Fleiß nach / und mache dir alles zu Nutz. Anfanglich siehestu eine grosse Güte unsers Heylands / daß er deren gedencet / welche in das künfftig an ihn glauben würden. Zu welcher Zeit er auch insonderheit deiner gedachte / und dich gleichsam vor Augen hatte / in dem er geweltes Gebett thäte / ehe daß du gebohren / oder auch das geringste guts gethan hattest. Und wie ist es möglich / daß du seiner / nach so vielen empfangenen Wohlthaten / vergessen könnest? Du hast ihm viel billiger zu danken und zu loben / daß er deiner so lange Zeit zuvor ehe du warest / ingedenck / als der Prophet Daniel / welcher sich gegen Gott bedanckte / daß er seiner in der Löwen Gruben ingedenckig gewesen / und durch den Abacuc zu essen gesandt.

Sehe allhie an / wie der Herr Jesus so grosse Vollkommenheit von denen / welche an ihn glauben / erforderen thue / in dem daß er will und von Gott seinem Himmelschen Vatter begehret / daß sie ein Ding mit Gott und mit ihm seyn sollen / durch die Gleichförmigkeit ihres Willens / Item daß sie selbst durch den glauben und Einigkeit ihres Gemüths / Hergens und Lieb / undereinander einig seyn sollen. Erwege die Einigkeit in der H. Dreyfaltigkeit / under dem Vatter und dem Sohn / und wie der Vatter im Sohn / und der Sohn im Vatter sey : dergleichen Einigkeit erfordert er under den Glaubigen / und under Gott / Item under ihnen selbst.

Daß sie einen Verstand haben sollen / einerley Sachen zu glauben / einen Willen / eins zu wollen / und nicht wollen ; eine Stärke und Krafft einerley Sachen zu wirken.

Dies soll dich bewegen diese Vollkommenheit hoch zu schätzen ; dan Christus unser Heylandt hiemit gleichsam das größte und beste Mittel gegeben / die Welt zu bekehren / und die glaubigen dahin zu vermögen / daß sie glauben / wie er von seinem Vatter in diese Welt gesandt / in Erwegung daß seine Jünger und Kinder dermassen in der Lieb undereinander und mit Gott vereiniget. Endlich so kanstu dich wohl schämen / daß du so weit von dieser Vollkommenheit / ja daß du so gar das Widerspiel habest / die Bekehrung vieler Seelen verhindest / und Christum seiner Glory beraubest.

Der 2. Punct. Erwege / wie sich Christus nicht begnügen ließ / daß er für seine glaubigen gebetten / und vom Vatter begehret / daß sie mit Gott und under ihnen selbst ein Ding weren / sondern noch weiters hinzu setzet und sagt : Ich will / Vatter / daß sie seyn mögen / wo ich bin / oder seyn werde / (im Himmel) damit sie sehen die Klarheit und Herrlichkeit / so du mir gegeben / so wohl meiner Menschheit als Gottheit nach / und also selig seyen.

Allhie sehe erstlich an die Weiß zu reden / deren sich Christus gebrauchet / Er sagt. Ich will. Damit er anzeigt die Macht und Gleichheit / welche er mit dem Vatter hat / und das grosse Verlangen / welches er hat / daß man ihm gebe was er für seine Glaubigen begehret. Zum 2. Was für ein groß Glück und Heyler für sie begehret / daß sie bey ihm im Himmel seyn sollen / daß sie stets sein H. Angesicht anschawen / und sich also mit ihm in alle Ewigkeit erfreuen sollen. Zum 3. Lehre / wie daß dies / so allhie mit dem gezeugeten

en Herrn Jesu seynd/ gar wohl hoffen können/ daß sie heut oder morgen dort in jenem Leben mit ihm in der Glory/ Herrlichkeit und ewiger Freud seyn werden.

Endlich verwundere dich über dich selbst/ und schäme dich/ daß du so unverschämte bist/ und mit Christo im Himmel zu seyn verhoffest/ da doch dein Leben so gar nicht mit dem Leben Christi überein kommet/ ja gar zu wider ist.

Der 2. Punct. Bedencke die Ursach/ warum Christus so frey begehre/ daß seine Junger und glaubige bey ihm im Himmel seyn sollen. Nemblich dieweil sie ihn erst kenne/ und geglaubt/ daß er vom Vaeer gesandt/ da doch die ganze Welt/ daß ist die Versammlung der gottlosen/ solches nicht erkennen und gestehen wollen.

Hieraus hastu zu lehren/ was die Ursach sey/ daß ein Theil der Menschen selig/ der andere verdampft werde. Dieweil die seligen an Gott und Christum geglaubt/ nicht allein innerlich mit ihrem Verstand/ sondern außerselich mit den Wercken/ und dieweil die verdambten Gott und Christum nicht erkennen/ noch an ihn geglaubt/ wo nicht innerlich und in ihrem Verstand und Worten/ zum wenigsten außerselich und mit ihrer Weis zu leben.

Sage dem ewigen Gott Lob und Dank/ daß er dir den Glauben gegeben/ durch welchen du ihn und Christum seinen Sohn erkennest/ und einen Anspruch an dem Himmel hast/ welchen so viel Heyden und Unglaubige nicht haben. Endlich so sehe an/ wie unweislich du thuest/ und dir selbst schadet/ in dem du zuvor sagest/ daß du Gott und Christum erkennest/ aber mit den Wercken/ wie der heilige Paulus schreibt/ verläugnest. Dan wer da sagt/ daß er Gott erkenne/ und darbey seine Gebott nicht

haltet/ der ist ein Lügner/ wie der H. Johannes bezeuget.

Der 4. Punct. Erwege wie der Herr Jesus/ nach dem er sein Gebett und seine Underweisung vollendet/ seinen Abscheidt von seinen Apostelen nehmen thäte. Und darbey sagte/ daß sie sich beyeinander in der Statt Jerusalem auffhalten solten/ bis sie von dem H. Geist auß dem Himmel gestärket würden/ endlich hinzu setze/ daß sie sich in Bethanien auß den Oelberg begeben solten/ und sehen wie er gehn Himmel fahren würde/ welches sie fleißig thäten.

Allhie gedенcke/ als wan du mit den Aposteln nach dem Oelberg reysen thätest/ und anhörtest/ wie die Apostel sich undereinander besprachen/ wie sie sich theils wegen der Glory und Herrlichkeit ihres Meisters erfreuen/ zum theil trawrig seynd/ daß ihr Herr und Meister von ihnen scheiden wölle.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ nach dem dir der H. Geist und deine Andacht in geben werden.

Gestliche Anführung wie man sich am dritten Tag zum Fest der Himmelfahrt Christi bereiten soll.

Neben der gemeinen Vorbereitung/ welche vor den Festtagen unsers Herlands hergehen sollen/ hastu weiter für diesen dritten Tag zu merken. Daß du heut den dritten Theil des Lebens Christi/ nemblich von seinem Leyden und Sterben bis zur Himmelfahrt mit deiner Gedächtnus zu unterschiedlichen Stunden des Tags durchlaufen solt/ und sehen was mit Christo vorgehen.

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

1. Wie er/ nach dem er das Oster-Lamb gessen/ seinen Aposteln ihre Füß gewaschen/ das 5 Sacrament des Altars ingesezt/ eine herrliche Ermahnung an seine Apostel gethan/ sich auffmachte/ in den Garten am Ölberg gieng und sein Leyden anfangen thäte.

2. Wie er im Garten mit einer grossen Erarigkeit und Missetrost überfallen/ wie er zu dem Himmlichen Vatter bettete/ Blut schwigte und vom Engel getröstet würde.

3. Wie er von den Juden gefangen und gebunden/ von dem Verräther Juda verrahren/ und verkaufft/ von seinen Jüngern verlassen/ und vom Heil. Petro verläugnet.

4. Wie er an vier unterschiedlichen örtern und Häusern/ gleich als Gerichts-Stätt geführt/ und viel zu leyden hatte. Im Haus Anna bekam er einen harten Backen-Streich; Im Haus Caipha ward er verspeyet/ und in sein Angesicht geschlagen. Im Haus Pilati ward er fälschlich angeklagt/ im Pallast Herodis verspottet/ verhönet/ und für einen Narren gehalten/ und zum Zeichen dessen mit einem langen weissen Kleid angethan.

5. Wie er endlich wider zum Pilato geführt/ daselbst hart angeklagt/ ärger als der Mörder Barabas gehalten/unmenschlicher Weis zer geistlet.

6. Wie er mit einer dörnern Cron gecrönet/ mit einem alten purpur Mantel umbhangen/ und zum Spott und Hohn ein Rohr in seine Hand gegeben.

7. Wie er zum Todt verdampft/ und sein Creutz auff den Schedelberg tragen müste.

8. Wie er auff gemeltem Berg an ein Creutz genäglet/ in die Höhe auffgerichtet/ an demselben drey Stunden hieng/ mit Es-

sig und Gallen getränkct/ mitten under zween Mördern geschändet und geschmähet.

9. Wie er am Creutz hangend stürbe/ seine Seiten/ nach dem er gestorben/ mit einem Speer durchstochen/ sein Leib begraben/ seine Seel aber zu den Vätern in die Vorhöll fahren thäte.

10. Wie er am dritten Tag mit grosser Glory und Herrlichkeit vom Todt auffstundt/ mit seiner Mutter/ Aposteln und Jüngern vierzig Tag verbliebe und umgieng/ zu unterschiedlichen mahlersehene/ und bis an den Tag seiner Himmelfahrt underrwiese.

Allhie siehestu/ wie in allen diesen Geheimnissen erschiene/ wie viel er gelitten/ und wie er sich in der Gedult geübt/ und durch solche Tugendt zu so grosser Glory und Herrlichkeit kommen. Wie er selbst bekennet/ da er sagte Luc. 24. Musste nicht Christus also leyden/ und in seine Herrlichkeit ins gehen?

Wer soll sich nicht billig verwunderen über die heimliche und gerechte Anschlag Gottes? das er die Seelen durch einen so rauen und schwarzen Weg zum Himmel führe/ wider aller Welt Bruch?

Bessehst dich seinem Leyden/ seiner Gedult/ Schmach und Verhöhnung zu folgen/ und halte es für eine Ehr und Glück den bitteren Kelch zu trincken/ welchen er getruncken; damit du heut oder morgen mit ihm in seiner Herrlichkeit und himmlischen Glory den süßen und lieblichen Tranck aller Freudt trincken mögest.

Ube dich sonderlich an diesem Tag/ wann es die Gelegenheit geben wird/ in der Tugend der Gedult/ und bereite dich also zum Fest der Himmelfahrt Christi/ und das heilige Sacrament des Altars würdig zu empfangen.

Vereinige die Werk deiner Gedult mit den Wercken Christi. End.